

DAV Weißenburg auf dem Jubiläumsgrat

In der Bergliteratur zählt er zu den spektakulärsten Gratüberschreitungen der Ostalpen, der Jubiläumsgrat vom Gipfel der Zugspitze zur Alpspitze. Ein ständiges Auf und Ab, teilweise mit Drahtseilen gesichert, aber meist in freier Kletterei bis zum unteren dritten Grat, prägt die schwere und lange Tour, welche Schwindelfreiheit und gute Kondition erfordert.



Der Wetterbericht hatte für Samstag ein beständiges, trockenes Wetter mit viel Sonnenschein vorausgesagt und so nutzte die Tourengruppe der DAV-Sektion Weißenburg die günstige Gelegenheit. Mit der ersten Seilbahn vom Eibsee heraufgekommen, stand die Gruppe mit dem Tourenleiter Reinhard Winkler frühzeitig am Beginn der 5,3 km langen Gratüberschreitung (ca. 8000 Klettermeter). Trotz der Länge wird es nie langweilig, denn faszinierende Ausblicke sorgen immer für Abwechslung. Über die Innere, Mittlere und Äußere Höllentalspitzen führte die Tour dann zur Vollkarspitze, welche nochmals mit interessanten Kletterstellen die volle Aufmerksamkeit forderte. Weiter ging es dann vorbei am Hochblasen hinab in die Grieskarscharte, von wo die Gruppe dann durch das Matheisenkar zur Höllentalangerhütte abstieg. Trotz fortgeschrittener Stunde hatte der freundliche Hüttenwirt ein Einsehen mit den hungrigen und durstigen Weißenburgern und versorgte sie noch mit Getränken und Gulaschsuppe, bevor sie müde und erschöpft ihr Matratzenlager bezogen.



Am Sonntag setzte dann der erwartete Regen ein. Doch dies konnte die gute Stimmung nach dem Bilderbuchwetter am Samstag mit der erfolgreichen Begehung des „Jubi-Grates“ nicht eintrüben. Der Weg talauswärts nach Hammersbach war bald zurückgelegt und die DAV-ler kehrten mit den besten Erinnerungen an ein gelungenes Bergwochenende nach Weißenburg zurück.